



MR-Berater Klaus Schilling macht gemeinsam mit Roswitha und Franz Endl den Betriebs-Check.



Auch Familie Willmerdinger macht mit Klaus Schiller (l.) vor dem Beratungsgespräch einen Rundgang.

Arbeit und Technik gut organisieren

Betriebs-Organisations-Check am Hof kommt gut an

Wer kennt denn seine exakten Betriebskosten pro Liter Milch oder pro Doppelzentner Getreide wirklich? Seien wir doch ehrlich. Ich wusste sie früher nicht“, sagt Georg Willmerdinger aus dem niederbayerischen Windorf. Jetzt jedoch steht die Hofübergabe an, weitere Entwicklungsschritte für den Betrieb sind geplant. Aus diesem Grund meldete sich der Landwirt zum „Kombi-Beratungspaket für Milchviehbetriebe“ an. „Jedem Maschinenring-Mitglied steht, auch unabhängig von der Teilnahme am Kombipaket, ein einzelbetriebliches Analysegespräch und eine Begleitung bei der Umsetzung im Rahmen von MR-Consult offen“, erklärt MR-Berater Christian Fendt. Gleichwohl ist der Betriebs-Organisations (BO)-Check des Maschinenringes Teil der „Profi-Beratung für Milchviehhalter oder Schweinehalter“, die die Landwirtschaftsämter derzeit organisieren.

MR-Verbundberatung

Das gut angenommene Pilotprojekt wurde auf andere Regionen übertragen. Fachleute verschiedener Fachrichtungen bieten gewissermaßen eine Rund-um-Beratung, der Austausch unter Kollegen im Arbeitskreis bringt zudem weitere wertvolle Erkenntnisse.

Einen bedeutenden Teilbereich decken die Maschinenringe ab, die den Landwirtsfamilien helfen, die Arbeit besser zu organisieren, sich einen Überblick über die zukünftige Entwicklung zu verschaffen und die Maschinenkosten auf ein möglichst niedriges Niveau zu bekommen. Themen wie Flächenstruktur, Ablauf der Arbeitsverfahren in der Außenwirtschaft, vorhandene Maschinen und Arbeitskräfte werden im zwanglosen Gespräch aufgegriffen.

Auch Roswitha und Franz Endl aus Windorf erwarten den Berater vom Maschinenring gespannt.

Auf einem Rundgang über den Hof wirft Klaus Schiller, ebenfalls MR-Berater, einen Blick in die Ställe, die Milchammer sowie in die Maschinenhalle und auf die Siloanlagen: „Es ist für mich sehr interessant, den Betrieb auf diese Weise kennenzulernen. Überall sieht man etwas Bemerkenswertes, etwas, das man selber mitnehmen und wieder weitergeben kann.“

Nach der kleinen Tour setzt man sich an einen Tisch und steigt, unterstützt mit Buchführungsunterlagen, tiefer in die Materie ein. Schließlich geht es darum, Arbeitsorganisation und Mechanisierungskosten genau unter die Lupe zu nehmen. So ist es für das Ehepaar sehr aufschlussreich, seine Kosten der Arbeiterleistung zu erfahren. Mit knapp 10 ct/l erzeugter Milch liegen die Endls dabei gar nicht schlecht. „Trotzdem gibt es Betriebe“, so Klaus Schiller, „die eine Kostenstruktur von 5 ct/l bis 6 ct/l aufweisen. Umgerechnet auf die gelieferte Milch ergibt dies ein Einsparungspotenzial von annähernd 20 000 € pro Jahr.“ Bei solch einer Größenordnung kommt selbst ein gestandener und erfolgreicher Bauer wie Franz Endl ins Grübeln. „Ich hatte schon immer so ein Bauchgefühl, dass vor allem meine starke Eigenmechanisierung



Foto: Fick-Haas

MR-Berater Christian Fendt sucht mit den Landwirtschaftsfamilien nach individuellen Lösungen.

mein Betriebsergebnis nicht unbedingt verbessert. Zusammen mit dem Maschinenring werde ich nach möglichen Alternativen suchen“, meint der Landwirt.

Besonders angetan zeigt sich Franz Endl davon, dass die Kosten der Arbeiterleistung relativ einfach zu ermitteln sind: „Alles wird im Beratungsgespräch gut erläutert und ist leicht nachvollziehbar.“ Ganz nebenbei rechnet Berater Klaus Schiller noch aus, welchen Stundenlohn der Betriebsleiter und seine Frau im letzten Jahr erreichten.

„Sicherlich wäre gerade diese Information für viele sehr relevant“, fügt Roswitha Endl an.

Individuelle Lösungen

Klar ist, dass die Ratgeber kein fertiges Konzept präsentieren können. Der BO-Check ist jedoch ein erster Schritt, eine günstige und passende Arbeitsorganisation und Mechanisierung zu finden. „Es ist wichtig, zuerst eine Bestandsaufnahme zu tätigen und sich bewusst zu machen, wo man eigentlich steht“, erläutert Christian Fendt. Grundsätzlich sei jede Investition ja nur dann sinnvoll, wenn sie wirtschaftlich ist. Dies gelte vom Stallbau bis hin zur Anschaffung von Maschinen. Außerdem spielen die Arbeitsbelastung und die Absicherung bei Ausfall einer Arbeitskraft eine zunehmende Rolle.

Die ersten Beratungsgespräche finden auf dem Hof zusammen mit der Familie statt. Begleitet werden die MR-Berater in der Regel vom örtlichen MR-Geschäftsführer, der sich um die weitere Umsetzung kümmert. Ausgehend von der jeweiligen Betriebs- und Arbeitssituation erarbeitet man gemeinsam realisierbare Verbesserungen, die von Fall zu Fall sehr unterschiedlich sein können. Ist für den einen das Auslagern ganzer Verfahren lohnend, so bevorzugen andere eine Außenwirtschaftsgemeinschaft, in der mehrere Gleichgesinnte ihr Mechanisierungskonzept aufeinander abstimmen. Wieder für andere ist bei freien Kapazitäten der Aufbau eines Lohnunternehmens oder die Aufnahme eines Zuerwerbs attraktiv.

Mehr denn je ist es heute also bedeutsam über den eigenen Teller rand zu blicken und offen für Neues zu sein. „Wir als Berater betrachten die Dinge sozusagen aus einer anderen Perspektive. So können wir helfen, die Betriebsblindheit, die jeden in gewissem Sinne befällt, aufzudecken. Freilich erfordert es vom landwirtschaftlichen Unternehmer und seiner Familie Überwindung und Mut innovative Wege zu gehen“, sind sich Christian Fendt und Klaus Schiller einig.

Das Kombi-Beratungspaket für Milchviehbetriebe oder Schweinehalter sowie einzelbetriebliche Analysegespräche im Rahmen von MR-Consult sind Angebote von Außen, die kreative Vorschläge und Anregungen bringen. Stephan Willmerdinger bemerkt dazu: „Wir wollen uns verbessern und Kosten minimieren. Durch die Unterstützung eines Dritten können Entscheidungen schneller und effektiver getroffen werden. Und neben allen Anregungen und Zukunftsvisionen tut es auch gut, von fachlicher Seite zu hören, was denn alles schon richtig und einträglich läuft.“

Veronika Fick-Haas
für KBM e. V., Neuburg

Mähdrescher-Fahrerschulung

Die Schulung an der Landmaschinenschule Schönbrunn wird von Klaus Semmler am 10. Juni ab 8.30 Uhr durchgeführt und kostet 150 € pro Teilnehmer. Das Seminar kommt nur zustande, wenn mindestens 10 Anmeldungen vorliegen. Infos und Anmeldung unter: Landmaschinenschule Landshut-Schönbrunn, Am Lurzenhof 3k, 84036 Landshut, Tel.: 0871-9521-170, Fax: -9521-175, E-Mail: poststelle@landmaschinenschule.de.



Foto: Stübli

Geschulte Fahrer können mehr Leistung aus dem Mähdrescher „holen“ und die Verluste minimieren.